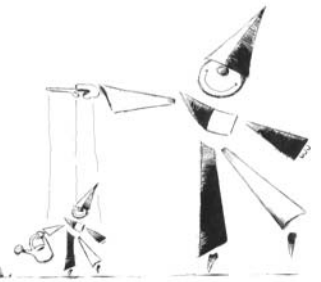
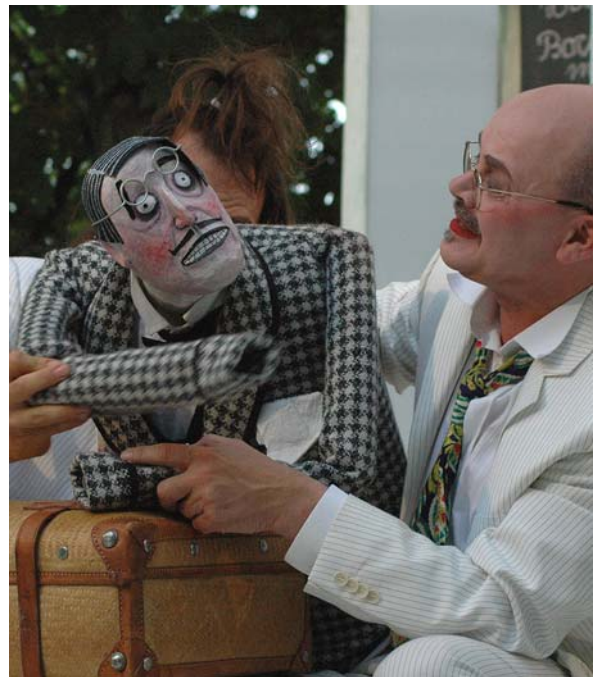


# chapeau



November 2006

Ausgabe 7



*Impressionen von der Inszenierung „Pension Schöller“.*

## Lachmuskeln wurden strapaziert

**Besuch in der „Pension Schöller“ machte Spaß - Von Martina Mangels**

Bereits zum dritten Mal und damit schon traditionell lud der Vorstand Vereinsmitglieder sowie ihre Freunde und Bekannten zu einer eigenen Vorstellung des diesjährigen Hofspektakels in die „Pension Schöller“ ein. 116 Karten wurden von den Mitgliedern vorbestellt. Auch einige (Noch-)

Nichtmitglieder besuchten die Vorstellung an diesem schönen Sommerabend.

Bei einem Begrüßungscocktail wurden unmittelbar nach der Ankunft vor dem Puppentheater angeregte Unterhaltungen geführt. Nach einem Vorspiel im Foyer ging es dann endlich in Be-

gleitung von Herrn Klapproth in die Pension. Von der Aufführung waren alle sehr angetan, insbesondere einer meiner Nachbarn am Nebentisch kam aus dem Lachen gar nicht mehr heraus.

Fazit: zwei neue Vereinsmitglieder gab es noch an diesem Abend.





# Ohne starke Partner hats Kultur schwer

Von Wolf-Dieter Schwab

*Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde und Förderer des Vereins!*

Eine reiche Kulturszene trägt erheblich zur Lebensqualität einer Stadt wie Magdeburg bei. Hinzu kommt der enorme Imagegewinn, der wiederum auf die ganze Region positiv ausstrahlt. In diesem Zusammenhang ist Kultursponsoring ein wichtiges Thema und vor allem die Frage, wie es in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird.

Um genau dieses Thema zu diskutieren, hatte der Puppentheaterverein zusammen mit der Stadtparkasse Magdeburg im Frühjahr zu einer Veranstaltung mit hochkarätigen Gästen in die Sparkasse eingeladen. Die Sparkasse, die sich ebenso wie die SWM seit Jahren für die Kultur und somit auch für unser Puppentheater in unserer Stadt engagiert, stellte die Ergebnisse einer Studie vor, die sich in erster Linie mit der öffentlichen Wahrnehmung der Sponsoren-

tätigkeit der beiden Magdeburger Unternehmen beschäftigte.

Um es vorweg zu nehmen: Die Ergebnisse konnten nicht zufriedenstellen, aber Diskussionsstoff boten sie allemal. Alles, was durch diese Sponsorentätigkeit unterstützt wird und in dieser Form der breiten Öffentlichkeit wohl kaum bekannt sein dürfte, bedurfte ausführlicher Erläuterungen. Falls Sie nun neugierig geworden sind, so lesen Sie unbedingt den Beitrag von Martina Mangels zu dieser sehr gut besuchten Veranstaltung.

Auch die anderen Angebote unterschiedlichster Art, die regelmäßig stattgefunden haben, möchten wir in bewährter Weise Revue passieren lassen. Ich denke, gerade durch die Vielfaltigkeit des Angebotes sollte für jeden etwas dabei gewesen sein. Der Vorstand bedankt sich bei Ihnen für die rege Teilnahme am Vereinsleben und verspricht Ihnen für das kommende Jahr ein weiterhin hohes Engagement.

Den vorläufigen Veranstaltungsplan finden Sie im Chapeau.

Und wenn Sie noch ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk für Ihre Lieben suchen, so kann ich Ihnen unsere diesjährige Jahresgabe ans Herz legen, einen Kopffüßler aus Holz von Mirek Trejtnar.

Im Namen aller Vorstandsmitglieder wünsche ich Ihnen frohe Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr!

*Es grüßt Sie herzlichst  
Wolf-Dieter Schwab  
Vorsitzender*

## Stammtischtermine

- 6. JANUAR 2007  
Glühweinwanderung
- 22. FEBRUAR 2007  
Lesung und Gespräch mit der Schriftstellerin Dorothea Iser
- 7. MÄRZ 2007  
Mitgliederversammlung
- 26. APRIL 2007  
„Wie die Puppen laufen lernen“, Elke Schneider
- 8. MAI 2007  
Stammtisch im Autohaus Ziegenhagen
- 17. JULI 2007  
Vereinsvorstellung Hofspektakel
- SEPTEMBER 2007  
Sommerfest
- OKTOBER 2007  
Jugendkunstschule
- NOVEMBER 2007  
Kochen mit Jutta Strehl-Greyer
- 29. NOVEMBER 2007  
Kreativwerkstatt im Puppentheater



Karikatur: Phil Hubbe



## Jahresgabe 2006

Es ist Tradition geworden. Alljährlich gibt der Verein eine Jahresgabe heraus. Das diesjährige Exemplar „Kopffüssler“ wird vom tschechischen Künstler Miroslav Trejtnar entworfen und gefertigt. In einer Auflage von 50 Exemplaren ist diese ab sofort im Puppentheater zum Preis von 14 Euro für Vereinsmitglieder und 17 Euro für Nichtmitglieder zu erwerben.

Mirek Trejtnar ist Absolvent der Akademie für Darstellende Künste Prag, Abteilung Puppenspiel, mit der Ausrichtung Szenographie und Puppengestaltung sowie der Hochschule für Kunsthandwerk Prag. Er hat unzählige Inszenierungen ausgestattet, so am berühmten Puppentheater in Hradec Kralove, bei Bread and Puppet (USA), im Theatre Tohu Bohu (Frankreich) und am Puppentheater Opole (Polen). Auch am Magdeburger Puppentheater war er beispielsweise beim Hofspektakel „Hof-Sommer-Nacht“ tätig. 1990 erhielt er den Ehrenpreis der Theaterakademie Prag und 1996 den Staatspreis der bayerischen Staatsregierung.



*Auch im Büro verliert Klemens Gutmann nicht den Sinn für Fröhlichkeit.*

## Fühle mich „pudelwohl“

**Wer ist eigentlich Klemens Gutmann? - Von Klaus-Peter Voigt**

**Der Terminkalender von Klemens Gutmann gehört zu jenen Exemplaren, in denen sich kaum ein weißes Fleckchen findet. Für den Geschäftsführer von regiocom aus Barleben reist landauf, landab. Das 1966 gegründete Unternehmen hat sich etabliert. „Als Outsourcing-Partner Dienstleistungen für den liberalisierten Energiemarkt müssen wir am Ball bleiben. Unsere Stärke liegt im Know-How der Prozesse für die Betreuung, Belieferung und Abrechnung von Privat- und Geschäftskunden von Versorgern“, sagt Gutmann.**

Für ihn sind das Puppentheater und der Verein ein Ruhepunkt. So oft es geht, kommt er mit Ehefrau Katrin und den beiden Sprösslingen Bennet (5) und Nina (7) nach Buckau. Die Vorstellungen und Veranstaltungen nennt der Manager „einen Ruhepunkt und eine feste Größe“ im Familienleben. Dort fühlt er sich zweifellos „pudelwohl“. Inszenierungen wie „Schweinchen Julchen“ haben ihn begeistert, machen immer wieder Lust auf das Theater. Dem bescheinigt er trotz des Mühens um moderne Inter-

pretationen, Fingerspitzengefühl bei seinen Angeboten gerade für Kinder. Ohne Computer und Fernsehgerät erlebten sie nach wie vor eine phantasievolle Welt. Klemens Gutmann, er erzählt gern davon, stand als Student in Karlsruhe auf der Bühne und bewies sich insgesamt zehn Jahre in einer Amateurtruppe. Was bescheiden klingt, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als beachtliches Engagement. Das Sandkorn-Theater besitzt in Karlsruhe einen regelrechten Kultstatus und existiert bereits seit 50 Jahren.



# Trauriger Abschied ganz im Stillen

Über Fremdsprachen, Traditionen und das liebe, alte Buckauer Hofspektakel

Es ist von uns gegangen. Nahezu unbemerkt, kein Nachruf erschien, hat sich das Buckauer Hofspektakel nach 28 Jahren still und auf leisen Sohlen verabschiedet. Die „Pension Schöller“ war schon nicht mehr was sie schien sondern firmierte als Sommer Open Air im Hof. Hoppla, wem fiel das denn wirklich auf?

Jetzt sind die modernen Zeiten im unserem Puppentheater angelangt. Man spricht Englisch und wird damit beliebig. Open Airs gibt es landauf, landab in Hülle und Fülle. Unser Hofspektakel war einmalig, sollte seinen 30. Geburtstag im kommenden Jahr feiern. Das Fest wird stattfinden, aber unter falscher Flagge segeln.

Ob noch ein Sinneswandel möglich wäre? Bleibt zu hoffen, dass die Weisheit den Sieg davonträgt. Für die Magdeburger bleibt das Hofspektakel eine Institution und trägt zumindest bei ihnen noch auf lange Zeit diesen Namen. Darauf würde ich eine Kiste Sekt verwetten. Und auch die traditionelle Bezeichnung lässt doch neue Ideen, pfliffige Konzepte zu, engt keineswegs ein. Nur Mut zur eigenen Vergangenheit.

Ansonsten ist es ja modern, englische Begriffe zu nutzen. Sie erobern Deutschland und alle, pardon fast alle, machen dabei mit.

Auf dem Hauptbahnhof steht heute der Infopoint. Früher wusste der Reisende, dass er seine Fragen an der Auskunft loswerden konnte. Statt Eintrittskarten verkaufen Veranstalter Tickets.

Wer läge mir da in Sachsen-Anhalt näher als Befürworter einer verständlichen Umgangssprache als Martin Luther? Er übersetzte die Bibel ins Deutsche und plädierte dafür „dem Volk aufs Maul zu schauen“. Als er an seiner Übersetzung arbeitete, bahnte sich ein Streit mit Melanchthon an. Beide stritten über die Richtigkeit einer Formulierung. „Lieber Martin, es ist mir nur ums Griechische“, brachte der

vorsichtige Melanchthon vor. Luther konterte temperamentvoller: „Und mir nur ums Deutsche.“ Seine Bibelübersetzung enthält eine Reihe Wortschöpfungen, die sich bis heute erhalten haben. Dazu gehören der Lückenbüßer, das Machtwort und die Herzenslust.

Ich glaube, jedem ist nun klar, worum es mir geht. Beileibe will ich nicht alle Begriffe aus anderen Sprachen ausmerzen. Ein wenig Augenmaß bei deren Verwendung jedoch stünde uns allen gut zu Gesicht. Mir fällt das spontan das Highlight ein. Höhepunkte erleben wir inzwischen auf fast jedem Event, während man sich irgendwann in finsterner Vorzeit auf ganz schnöden Veranstaltungen traf. Brauchen wir eigentlich nicht wieder mehr Vertrauen in unsere Muttersprache? Oder schämen wir uns dafür? Die Mehrzahl der „neudeutschen“ Begriffe lässt sich mit wenig Mühe und Überlegung „übersetzen“. Die Stiftung Deutsche Sprache hat eine lesenswerte Internetseite ([www.aktionlebendigesdeutsch.de](http://www.aktionlebendigesdeutsch.de)) aufgelegt. Dort werden unter anderem regelmäßig die Wörter des Monats gekürt. Auf die Einladung vom Juli, ein deutsches Wort für Event zu finden, gingen 1.268 Vorschläge ein. Die Jury empfahl daraufhin entweder das Universalwort Event durch eines der Wörter zu ersetzen, die es verdrängen will (Ereignis, Feier, Party, Sause) – oder einfach Hingehet sagen. Genug der Belehrungen. See you later!

Leo

SPEZIALITÄTEN - CATERING

Jutta Strehl - Spezialitäten Catering - Am Fuchsberg 5-7 - 39112 Magdeburg

Telefon: 0391 / 621 83 93

Fax: 0391 / 621 83 98

[www.just-catering.de](http://www.just-catering.de)

e-mail: [webmaster@just-catering.de](mailto:webmaster@just-catering.de)

Von mediterraner Küche über herzhaftes Spezialitäten bis völlig exotisch.

Ihr Wunsch ist unser Auftrag, jeder Zeit - jeder Ort

Auch für Ihre Weihnachtsfeier sind wir für Sie da,

bei Ihnen oder in anderen attraktiven Räumlichkeiten,

z.B. in unserem Puppentheater.

Sprechen Sie uns an.



# Zirkus im Puppenhof

**Familienfest war ein voller Erfolg - Von Petra Schubert**

Puppentheaters statt. Bei herrlichem Spätsommerwetter gelang es ebenso gut wie beim vergangenen Mal. An einem leckeren Grillbuffet konnte sich gestärkt werden. Der Musicalclown „Wuschel“ sorgte mit seinem Programm unter dem Motto „Allez Hopp“ aus dem Knitter-Knatter-Koffer für viel Spaß. Mit großer Begeisterung sangen die Jüngsten das Lied vom

„Murmel-Mirmel-Marmel-Mond“ mit und zogen in einer großen Polonäse quer über den Hof. Mitglieder des Spielwagen e.V. jonglierten mit Diabolos. An einem Filzstand wurden mit viel kreativen Engagement Bälle und bunte Zöpfe „gefilit“. Die kleinen und großen Vereinsmitglieder freuen sich schon auf das nächste Sommerfest.

Im September fand nun schon zum zweiten Mal unser Familienfest auf dem Hof des



# Schnupperkurs im Golf

**Sport im Herrenkrug - Von Martina Mangels**

Während der Fußball-Weltmeisterschaft wollten wir den Vereinsmitglieder eine andere sportliche Aktivität näher bringen. Leider war die Resonanz nicht sehr groß, was wohl auch daran lag, dass bei der Terminplanung die Premiere der „Pension Schöllner“ nicht beachtet wurde. Doch immerhin acht Vereinsmitglieder fanden sich zum Schnupper-Golfen bei Peter

Lux ein. Der wies uns in die Geheimnisse des Puttens, Chippen und Drivens ein, wobei durchaus beachtliche Erfolge der Neulinge erzielt wurden. Ein kleines Turnier beendete die Veranstaltung. Sieger wurde Vereinsvorsitzender Wolf-Dieter Schwab. Christine Kopp belegte den zweiten Platz. Philipp erhielt als jüngster Teilnehmer ebenfalls einen Preis. Ihm hat das

Schnuppern so viel Spaß gemacht, dass er seine Eltern umgehend nach Golfplätzen am Urlaubsort befragte. Mit einem Gläschen und bei Gesprächen beendeten wir den Abend, der allen Beteiligten gefallen hatte





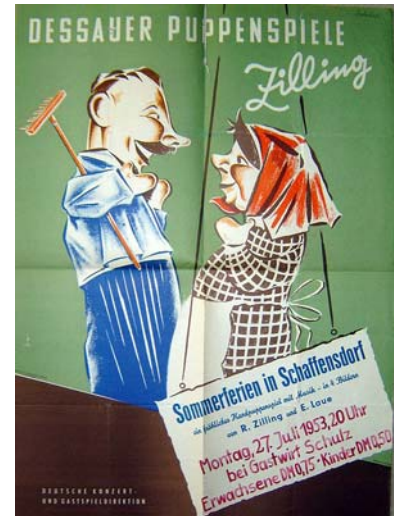
# ... und wie war das eigentlich in Dessau?

Ein Blick nach Anhalt - Von Johannes Richter

In der Zeit zwischen 1920 und 1940 spielten Xaver Schichtl und Gustav Edeling jun. von Magdeburg beziehungsweise Schönebeck kommend, auch in Dessau Marionetten- oder Kaspertheater. Im Herbst 1945, begann Rudolf Zilling, der von Beruf Ingenieur und Sozialarbeiter war, erfolgreich traditionelles Kaspertheater in Dessau zu spielen. Er zog mit Fahrrad und Anhänger durch die Lande. Seine Veranstaltungen kündigte er durch selbst gestaltete Plakate an, die durch den Stempel der sowjetischen Militäradministration genehmigt waren.

Zilling gründete 1949 die Künstlerischen Dessauer Handpuppenspiele. Er reiste mit drei Personen und 200 Kilogramm Gepäck und spielte für ein Honorar von 120 DM eine Vorstellung je Tag. Der Preis für zwei Vorstellungen betrug 170 DM. Zusätzlich wurden Transport- und Reisekosten sowie Spesen erstattet. Veranstalter waren oft die Konzert- und Gastspieldirektion oder die Kulturverantwortlichen der Städte.

Schon am 1. Januar 1954 wurde die Städtische Puppenbühne Dessau von Rudolf Zilling als stationäres Theater aus der Taufe gehoben. Zu den weiteren Gründungsmitgliedern gehörten Eva Laue, Ulla Strahlendorf und Martin Sengespeick. Die erste Premiere fand am 11. März 1954 mit dem Märchen „Die verlorene Zeit“ von Eva Laue statt, die auch Regie führte. Die Figuren stammten von P. Herbst und die Bühne von



Plakat 1953: „Sommerferien in Schaffendorf“.

Rudolf Zilling. Eva Laue, die die Bühne von 1955 bis 1958 leitete, war Figurengestalterin und auch Autorin vieler Kasperstücke. Sie übersiedelte in den Westen und gründete 1965 in München ein Handpuppentheater. „Die vorwitzigen Weihnachtswichtel“ von ihr wurden 1966 im Magdeburger Puppentheater gespielt. Die Künstlerin verstarb 1995. 1958 wurde die Bühne in Städtisches Puppentheater Dessau umbenannt. Weitere neue Namen und Leiter folgten. Seit der Spielzeit 2005/06 arbeitet das Puppentheater am Anhaltischen Theater unter der künstlerischen Leitung des Elbestädter Puppentheaters.

Besonders interessant ist vielleicht die Inszenierung für Erwachsene „Anna-Liese von Dessau“, die 1988 entstand und 36 Mal aufgeführt wurde. Es handelt sich hier um die theatralische Umsetzung der Liebesgeschichte des preußischen Feldmarschalls Leopold von Dessau (1676 – 1747), des Alten Dessauers, mit der Apothekerstochter Anna-Liese.



Plakat zu „Dornröschen“, 1995..



Standardplakat von 1955.



# Alles nur Schein?

## Spannende Diskussion rund um Kultur und Sponsoring

Im April trafen sich rund 50 Vereinsmitglieder und Mitarbeiter des Puppentheaters in der Stadtparkasse. Auch Vertreter der Deutsch-Italienischen Gesellschaft, des Museumsfördervereins und erstmals der Freunde sowie Förderer des Kunstmuseums waren an diesem Abend gekommen.

Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse, Horst Eckert, stellte die Ergebnisse einer Umfrage vor, die die Hochschule Magdeburg-Stendal für die Sparkasse und die SWM durchgeführt hat. Ziel dieser repräsentativen Umfrage war die Wahrnehmung der Sponsorentätigkeit der beiden Magdeburger Unternehmen. Die Antworten der befragten 29- bis 45-jährigen waren teilweise sehr überraschend. So liegt die Wahrnehmung des Kultursponsorings an letzter Stelle. Diese Tatsache bot einen hervorragenden Einstieg in die Diskussion.

Jens Werner Eckhardt, Vorstandsmitglied der Sparkasse, berichtete über die von der Kunst- und Kulturstiftung der Stadtparkasse unterstützten Projekte, so die Telemannfestspiele, den Wettbewerb Local Heros und die Unterstützung von herausragenden Schülern des Konservatoriums beim Kauf von Instrumenten.

Michael Kempchen nutzte die Veranstaltung zu einem leidenschaftlichen Plädoyer für die Notwendigkeit kulturell-ästhetischer Bildung von Kindern und Jugendlichen, die von den Schulen nicht mehr geleistet wird. Das Puppentheater hat diese Aufgabe mit übernommen und füllt sie trotz ständiger Etatkürzungen aus. Kempchen wies ausdrücklich darauf hin, dass ohne die Unterstützung der

Sparkasse und anderer Sponsoren viele Vorhaben nicht mehr durchführbar wären, wie Projekte der Theaterpädagogik, das Figurentheaterfestival oder das Mitteldeutsche Figurentheaterzentrum (MFZ). Hierzu führte Michael Kempchen aus, dass der Stadtrat einen entsprechenden Grundsatzbeschluss gefasst habe, aber keine Mittel aus dem Etat zur Verfügung stellen kann. Dies bedeute, dass die Investitionskosten eingeworben werden müssen. Ziel sei es, das MFZ zum 50-jährigen Bestehen des Puppentheaters 2008 einzuweihen.

Professor Dr. Matthias Puhle fasste die Situation der kulturellen Einrichtungen in Magdeburg zusammen. Im Verhältnis zu den alten Bundesländern ist der Anteil zu ihrer Unterstützung am Stadthaushalt sehr hoch. Als er nach Magdeburg kam, hatte das Kulturhistorische Museum ein schlechtes Image. Zudem war das Museum in einem erbärmlichen baulichen Zustand. Diese Situation zu ändern war das Ziel Puhles bei der Übernahme der Leitung der Museen. Die Stadt hat eine grandiose mittelalterliche Geschichte, die die Idee der Ottonen-Ausstellung oder der Exposition „Das Heilige Reich“ initiierte. Damit hat sich Magdeburg als Stadt in historisch wichtiger Landschaft dauerhaft etabliert.

## Besuch in Dessau

Im Mai besuchte unser Verein das Anhaltische Theater Dessau. Dessen Puppentheater wird seit über einem Jahr durch das Magdeburger Puppentheater künstlerisch geleitet. Bei einer tollen Führung durch den Verwaltungsdirektor, Joachim Landgraf, erhielten wir einen Einblick in die Arbeit des Hauses. Wir bestaunten den opulenten Kostümfundus und die riesige Bühne. Erste Kontakte gab es auch mit dem „Freundeskreis“ des Theater. Anschließend ging es zur Besichtigung in das Puppentheater. Dort entdeckten wir die ehemalige Bestuhlung des Magdeburger Puppentheaters.

### Engelhaftes

*Vom 20. August bis zum 5. November fand im Magdeburger Dom die Ausstellung „Tausend Jahre Taufen in Mittelddeutschland“ statt. Höhepunkte der Exposition waren 30 im Hohen Chor schwebende Taufengel. Sie konnten mit Hilfe privater Spenden, auch mit Unterstützung des Puppentheaters, restauriert werden. Etliche Mitglieder unseres Vereins ließen sich in zwei Führungen informieren. Neben den Taufengeln beeindruckten vor allem Taufschalen - auch die, an der Heinrich Heine getauft wurde. Besonderes Interesse fanden der Porphyrtaufstein, der seinen ständigen Platz im Dom hat, als ältestes Stück und die Taufanlage der Kirche Osterwohle (Altmark) mit ihren wunderschönen Schnitzereien.*



# Zum zweiten Mal: Schwarzer Humor

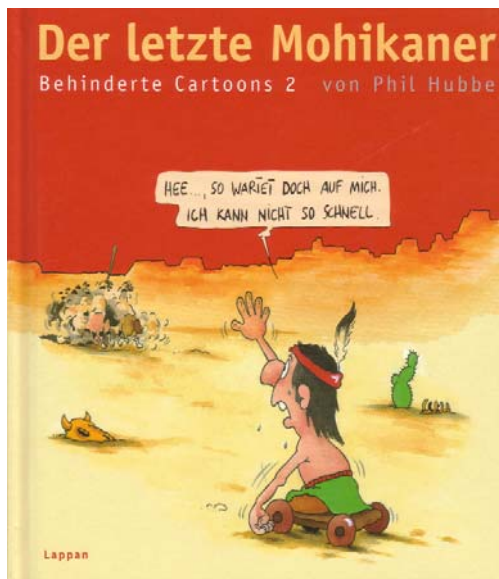
Ein neues Buch von Phil Hubbe - Von Petra Schubert

Anfang November trafen sich Mitglieder unseres Vereins, Fans und Freunde von Phil Hubbe in „Jacques Weindepot“. Dort erlebten sie die Vorstellung seines neuen Karikaturenbuches „Der letzte Mohikaner - Behinderte Cartoons 2“, das wie der erste Band „Der Schuh des Manitou“ im Lappan Verlag erschienen ist.

Wie vielen nicht so bekannt, leidet Phil an multipler Sklerose, und vermutlich, weil er selbst zu den Betroffenen gehört, möchte er anderen Erkrankten Mut machen, indem er die täglichen Alltagsprobleme von an multipler Sklerose Erkrankten als Cartoons zeichnet. Viele Behinderte können herzlich über die Cartoons lachen und fühlen sich so auch ernst genom-

men. Die teilweise sehr makabereren Cartoons sind für viele Menschen gar nicht so selbstverständlich, aber wenn Betroffene über ihre Probleme lachen können, hat man schon viel erreicht, sagt Phil und erklärt damit auch seinen Erfolg. Es war schon sehr bemerkenswert, das kein geringerer als Phil Hubbes Arzt, Doktor Matzke, das neue

Buch vorstellte und dabei sehr interessante Ausführungen zu der schweren Krankheit machte. In tief-sinnigen, angenehmen Gesprächen berichteten Freunde und Verwandte von an multipler Sklerose erkrankten Menschen und bekundeten, welche Hilfe ihnen die beiden Bücher von Phil Hubbe sind. Phil Hubbe, Der letzte Mohikaner, Behinderte Cartoons 2, Lappan-Verlag, 10 Euro, ISBN 3-8303-3140-1



## Neue Mitglieder

*Der Verein freut sich über seine neuen Mitglieder und begrüßt:*

*Gerhard Häusler, Birgit Greger, Familie Dr. Carlo, Heike, Vincent und Victoria Weimann, Thomas, Cornelia und Tessa Picha, Wolfgang Tacke, Ulrich, Ankeristin, Paul und Nils Wegener, Ties-Christian und Birgit Gerdes, alle Magdeburg; Jürgen und Heideltraut Quast, Schwülper*

**RCdigital**

Drucken. Plotten. Kopieren.  
Repro-Center Magdeburg.

Hegelstraße 23  
39104 Magdeburg

Tel.: 0391 56 89 10  
Fax: 0391 56 89 144

info@reprocenter.de  
www.reprocenter.de

- **Satz & Layout**  
Gestaltung Ihrer Drucksachen
- **Digitaldruck**  
Klein- und Großformat
- **Präsentationssysteme**  
Messegrafiken · Werbetafeln
- **Plot & Scan**  
CAD-Zeichnungen · analoge Vorlagen
- **Weiterverarbeitung**  
nuten · falzen · laminieren · binden

HERAUSGEBER:

Magdeburger Puppentheater  
e.V.

Warschauer Straße 25  
39104 Magdeburg,  
Telefon 5403310/11

VORSITZENDER:

Wolf-Dieter Schwab

REDAKTION:

Klaus-Peter Voigt